

Königliches Progymnasium in Löbau Wpr.

Ostern 1915.

(Mit Ersatzunterricht für das Griechische).



41. Jahresbericht

über

das Schuljahr 1914|15

(Weltkrieg 1914|15)

erstattet vom

Direktor Dr. Anton Arendt.

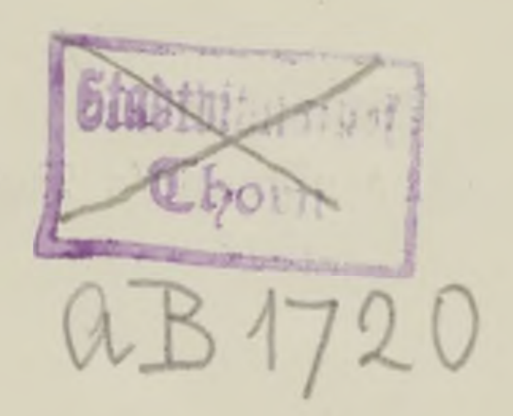
Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor.



Löbau Wpr.
Druck von M. Hoffmann's Buchdruckerei.
1915.

Progr.-Nr. 42.





I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für sie bestimmte Stundenzahl.

Nr.	Lehrfächer	Sexta	Quinta	Quarta	Tertia B	Tertia A	Sekunda	Summe der wöchentlichen Lehrstunden
1.	Religion a) evangelische	1 +	2	2		2		7
	b) katholische	1 +	2	2		2		7
	c) mosaische	2			2			4
2.	Deutsch	5	4	3	2	2	3	19
3.	Latein	8	8	8	8	8	7	47
4.	Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
5.	Französisch	—	—	4	2 2 real.	2	3	13
6.	Englisch	—	—	—	3 real.	—	—	3
7.	Polnisch*)	—	—	—	—	—	—	—**)
8.	Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
9.	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	9
10.	Mathematik und Rechnen	4	4	4	3 1 real.	3	4	23
11.	Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	12
12.	Schreiben	2	2	2***				6
13.	Zeichnen	—	2	2	2	2	2*)	10
14.	Singen	2	2	3				7
15.	Turnen	3		3		3		9
		31	31	34	35	35	35	202

*) Wahlfrei.
**) Meldungen nicht eingegangen.
***) Nur für die schwachen Schüler.

2a. Verteilung der Stunden im ersten Vierteljahr des Schuljahres.

<table>
<tr><th>Nr.</th><th>Namen der Lehrer</th><th>Klassenleiter</th><th>Sekunda</th><th>Tertia A</th><th>Tertia B</th><th>Quarta</th><th>Quinta</th><th>Sexta</th><th>Wöchentliche Stundenzahl</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Direktor
Dr. Anton Arendt</td><td>UII</td><td>3 Deutsch
7 Latein</td><td></td><td>6 Griechisch</td><td></td><td></td><td></td><td>16</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Professor
Georg Langenickel*</td><td>(OIII)</td><td>6 Griechisch</td><td>8 Latein</td><td></td><td></td><td>4 Deutsch</td><td></td><td>18</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Oberlehrer
Karl Wedekind</td><td></td><td></td><td>(6 Griechisch)</td><td></td><td>8 Latein
2 Geschichte</td><td>2 Erdkunde
2 Naturk.</td><td>2 Naturk.
2 Erdkunde</td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="2">4</td><td rowspan="2">Oberlehrer u. kath. Religionslehrer
Emil Nabakowski</td><td rowspan="2">V</td><td colspan="2">2 kathol. Religion</td><td colspan="2">2 kathol. Religion</td><td colspan="2">2 kathol. Religion</td><td rowspan="2">21</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8 Latein
4 Rechnen
2 Schreiben</td><td>1 kathol. Religion</td></tr>
<tr><td rowspan="2">5</td><td rowspan="2">Oberlehrer
Fritz Pinnow**</td><td rowspan="2">IV</td><td>4 Mathem.
2 Physik</td><td>3 Mathem.
2 Physik</td><td rowspan="2">3 Mathem.
1 Mathem. real.</td><td rowspan="2">4 Mathem. u. Rechnen
2 Naturk.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">24
+
Übungen</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Oberlehrer
Felix Knutowski</td><td></td><td>3 Französ.</td><td>2 Deutsch
(2 Französ.)</td><td>(2 Französ.)
2 Französ. real
3 Englisch real.</td><td>4 Französ.</td><td></td><td>5 Deutsch</td><td>23+
Bibl.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">7</td><td rowspan="2">Wissenschaftl. Hilfslehrer
Martin Widmaier</td><td rowspan="2">UIII</td><td rowspan="2">2 Geschichte
1 Erdkunde</td><td rowspan="2">2 Geschichte
1 Erdkunde</td><td>2 Deutsch
2 Geschichte
2 Naturk.</td><td>3 Deutsch
2 Erdkunde</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">4 Rechnen</td><td rowspan="2">24</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td rowspan="2">8</td><td rowspan="2">Wissenschaftl. Hilfslehrer
Paul Brien</td><td rowspan="2">VI</td><td colspan="2">2 evangel. Religion</td><td colspan="2">2 evangel. Religion</td><td colspan="2">2 evangel. Religion</td><td rowspan="2">24</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>8 Latein
1 Erdkunde</td><td></td><td></td><td>1 ev. Relig.
8 Latein</td></tr>
<tr><td>9</td><td>Probekandidat
Joseph Weinig</td><td>(OIII)</td><td></td><td>(6 Griechisch)
(2 Französ.)</td><td>(2 Französ.)</td><td></td><td></td><td></td><td>(10)</td></tr>
<tr><td rowspan="3">10</td><td rowspan="3">Zeichen- und Gesanglehrer
Friedrich Stratmann</td><td rowspan="3"></td><td rowspan="2">2 Zeichnen</td><td>2 Zeichnen</td><td>2 Zeichnen</td><td>2 Zeichnen</td><td rowspan="2">2 Zeichnen
2 Singen</td><td rowspan="2">2 Schreiben
2 Singen</td><td rowspan="3">24</td></tr>
<tr><td colspan="3">2 Schreiben</td></tr>
<tr><td colspan="4">3 Singen</td><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td>11</td><td>Stadtschullehrer
Tobias</td><td></td><td colspan="3">2 mosaische Religion</td><td colspan="3">2 mosaische Religion</td><td>4</td></tr>
</table>

*) Vom 30. 6. bis 3. 7. beurlaubt und vertreten durch den Direktor und Probekandidaten Weinig.
**) Wurde während der militärischen Übung vom 16. 5. bis zum 29. 5. vom Direktor, Oberlehrer Wedekind und Probekandidaten Weinig vertreten.

2b. Verteilung der Stunden im zweiten Vierteljahr.

Nr.	Namen der Lehrer	Klassenleiter	Sekunda	Tertia A	Tertia B	Quarta	Quinta	Sexta	Stundenzahl
1	Direktor Dr. Anton Arendt		Vom 2. 8. bis zum 29. 8. zum Heeresdienst einberufen, dann bis zum Schlusse beurlaubt.						
2	Professor Georg Langenickel	UII	3 Deutsch 6 Griechisch	8 Latein			4 Deutsch		21
3	Oberlehrer Karl Wedekind	IV		6 Griechisch		8 Latein 2 Geschichte	2 Erdkunde 2 Naturk.	2 Erdkunde 2 Naturk.	24
4	Oberlehrer Emil Nabakowski	V	2 kathol. Religion	3 Mathem.	2 kathol. Religion		2 kathol. Religion 8 Latein 4 Rechnen 2 Schreiben		23
5	Oberlehrer Fritz Pinnow		Zum Heeresdienst einberufen.						
6	Oberlehrer Felix Knutowski	OIII	3 Französ.	2 Deutsch 2 Französ.	2 Französ. 2 Französ. real. 3 Englisch real.	4 Französ.		5 Deutsch	23+ Bibl.
7	Wissenschaftl. Hilfslehrer Martin Widmaier	UIII	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch 2 Geschichte 2 Naturk. 3 Turnen	3 Deutsch 2 Erdkunde 4 Mathem.		4 Rechnen	28
8	Wissenschaftl. Hilfslehrer Paul Brien	VI	2 evangel. Religion 4 Mathem.		2 evangel. Religion 8 Latein 1 Erdkunde		2 evangel. Religion	8 Latein	27
9	Probekandidat Joseph Weinig		7 Latein 2 Deutsch 2 Turnen	2 Naturk.	6 Griechisch 3 Mathem.	2 Naturk.			24
10	Zeichen- und Gesanglehrer Friedrich Stratmann		2 Zeichnen 3 Singen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Singen 3 Turnen	2 Schreiben 2 Singen	24
11	Stadtschullehrer Tobias		Zum Heeresdienst einberufen.						

2c. Verteilung der Stunden im Winterhalbjahr.

Nr.	Namen der Lehrer	Klassenleiter	Sekunda	Tertia A	Tertia B	Quarta	Quinta	Sexta	Wöchentliche Stundenzahl
1	Direktor Dr. Anton Arendt 1)	UII	3 Deutsch 7 Latein 4 Mathem. 2 Physik						16
2	Professor Georg Langenickel	OIII	6 Griechisch	8 Latein			4 Deutsch		18
3	Oberlehrer Karl Wedekind	IV		6 Griechisch		8 Latein 2 Naturk.	2 Erdkunde 2 Naturk.	2 Erdkunde 2 Naturk.	24
4	Oberlehrer u. kath. Religionslehrer Emil Nabakowski 2)	V	2 kathol. Religion		2 kathol. Religion	4 Mathem. u. Rechnen	2 kathol. Religion 8 Latein 2 Schreiben	1 kathol. Religion	21
5	Oberlehrer Fritz Pinnow	Zum Heeresdienst einberufen.							
6	Oberlehrer Felix Knutowski 3)		3 Französ.	2 Deutsch 2 Französ.	2 Französ. 2 Französ. real. 3 Englisch real.	4 Französ.		5 Deutsch	23+ Bibl.
7	Wissenschaftl. Hifslehrer Martin Widmaier		2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde 2 Physik	2 Deutsch 2 Geschichte 2 Naturk. 3 Turnen	3 Deutsch 2 Erdkunde		4 Rechnen	24
8	Wissenschaftl. Hilfslehrer Paul Brien	VI	2 evangel. Religion	3 Mathem.	2 evangel. Religion 3 Mathem. 1 Mathem. real.	2 Erdkunde	2 evangel. Religion	1 ev. Relig. 8 Latein	24
9	Probekandidat Joseph Weinig	UIII			2 Deutsch 8 Latein 6 Griechisch 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte	3 Turnen		24
10	Zeichen- und Gesanglehrer Friedrich Stratmann		2 Zeichnen 3 Singen 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	24
11	Stadtschullehrer Tobias	Zum Heeresdienst einberufen.							

1) Vom 10. 11. 1914 bis zum 17. 1. 1915 zum Heeresdienst einberufen.
2) Vom 9. 11. 1914 bis zum 17. 1. 1915 zum Heeresdienst einberufen.
3) Vom 9. 11. 1914 bis zum 9. 12. 1914zum Heeresdienst einberufen.
} Vertreten durch das Lehrerkollegium und den Probekandidaten Edgar Frick (vom 4. 12. 1914 ab).

3. Aus dem Unterrichte.

a. Übersicht über die gelesenen Schriftwerke.

Deutsch: UII: Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuche, Wilhelm Tell, das Lied von der Glocke, Kolberg, die Dichtung der Befreiungskriege (hgg. von Hermann Kiehne), Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm (die beiden letzten als Privatlektüre).
OIII: Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuche, Zriny, Herzog Ernst von Schwaben.

Latein: UII: Cicero: De imp. Cn. Pompei, in Catilinam I, II (in der Klasse unvorbereitet übersetzt); Ovid. Metam. VIII 183—235, X 1—77, XII 39—63, Livius I (Auswahl).
OIII: Caes. bell. gall.: I 30—54, V, VII (Auswahl); Ovid. Metam. I 1—4, 89—175, 244—336, II 1—306.
UIII: Caes. bell. gall.: I 1—23, II 1—28, IV.

Griechisch: UII: Xen. Anab. III u. IV; Hom. Odyss.: I 1—10, IX 39—Ende, X 77—150.
OIII Xen. Anab. I u. II (Auswahl).

Französisch: UII: Mémoires du général Baron de Marbot II. Tl. hgg. v. Wershoven.

b. Themata der deutschen Aufsätze in Sekunda.

1. Welche Charaktereigenschaften zeigt Gertrud in Schillers Drama „Wilhelm Tell"?
2. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg, die Herde schlägt er und den Hirten (Klassenaufsatz).
3. Wie gestaltet sich der Lebensabend des Freiherrn von Attinghausen?
4. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
5. Charakteristik des Sängers in Goethes Gedicht „Der Sänger" im Anschluß an den Gedankengang des Gedichtes (Klassenaufsatz).
6. Es wird Krieg.
7. Welche Vorteile bietet die allgemeine Wehrpflicht?
8. Krieg und Gewittersturm (Ein Vergleich).

c. Vom Religionsunterrichte war kein Schüler befreit.

d. Literarisches Kränzchen.

Dieses fand bis Juli wöchentlich einmal unter Leitung des Direktors statt. Behandelt wurde Hauff „Lichtenstein", daran beteiligten sich 5 Schüler der UII. Weil der Leiter zur Fahne einberufen wurde, stellte es seine Tätigkeit nach den Sommerferien ein. Auch im letzten Vierteljahre wurde es nicht mehr aufgenommen, da sonst die Arbeitskraft der Teilnehmer leicht hätte überlastet werden können.

e. Ersatzunterricht für Griechisch.

An dem im Beginn des Schuljahres eingerichteten Ersatzunterrichte für Griechisch (3 Std. Englisch, 2 Std. Französisch, 1 Std. kaufmännisches Rechnen) nahmen von 25 Untertertianern 12 teil.

f. Physikalische Schülerübungen.

Sie fanden vor den Sommerferien gelegentlich statt. Sämtliche Schüler der UII beteiligten sich daran. Da mit Beginn des Krieges Oberlehrer Pinnow, der sie leitete, zum Heeresdienst eingezogen wurde und eine andere Lehrkraft als Ersatz nicht vorhanden war, mußten sie eingestellt werden.

g. Schreiben und Zeichnen.

Dem Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift waren im Sommer 23, im Winter 17 zugewiesen.

h. Singen.

Sowohl die evangelischen als auch die katholischen Schüler übten in freiwilligen Stunden die kirchlichen Choräle ein, (durchschnittlich wöchentlich in je einer Stunde), die evangelischen unter Leitung des Zeichen- und Gesanglehrers Stratmann, die katholischen unter Leitung des Volksschullehrers Steffen.

i. Turnen und Verwandtes.

Die Anstalt besuchten im Sommer 140, im Winter 129 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 8, im W. 9	im S. —, im W. —
Aus anderen Gründen	im S. 2, im W. 2	im S. 2, im W. 0
Zusammen:	im S. 10, im W. 11	im S. 2, im W. 0
	im S. 7,14, im W. 8,43 vom Hundert.	im S. 1,43, im W. — vom Hundert.

Bei 6 zu unterrichtenden Klassen bestanden 3 Turnabteilungen, zu der kleinsten gehörten 23, zu der größten 54 Schüler. Ihn erteilte in der ersten Abteilung (II—OIII) von Ostern bis zu den Sommerferien Oberlehrer Pinnow, darauf bis zu den Herbstferien Probekandidat Weinig, im Winterhalbjahre Zeichenlehrer Stratmann, in der zweiten Abteilung (UIII—IV) Wissenschaftlicher Hilfslehrer Widmaier, in der dritten Abteilung (V—VI) im Sommer Zeichenlehrer Stratmann, im Winter Probekandidat Weinig.

Eine eigene Turnhalle besitzt die Anstalt nicht. Benutzt wird, wenn die Witterung das Turnen auf dem Turnplatze der Anstalt nicht gestattet, die Turnhalle des Königlichen Lehrerseminars. In den Turnstunden wurde großer Wert auf das volkstümliche Turnen gelegt.

Ein freiwilliger Spielnachmittag wurde im Beginn des Sommerhalbjahres für die Klassen V—VI eingerichtet. Die Schüler beteiligten sich mit großem Eifer daran und erschienen stets vollzählig (Leiter Zeichenlehrer Stratmann). Auch an den übrigen Nachmittagen war bei günstiger Witterung der Turnplatz der Anstalt von einer munteren Schar Knaben belebt, die dem Spiele huldigten.

Desgleichen sah der Tennisplatz fast täglich während des Sommers Schüler der beiden obersten Klassen sich im Sporte betätigen.

Kleinere Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung des Schulortes sind von den Klassenleitern und Turnlehrern öfters unternommen worden, ja sogar im Winterhalbjahr. Zielpunkte dieser Ausflüge waren u. a. Lipper Kirche, Pronikau, Grünkrug, Burgwall bei Hasenberg.

Am 27. Juni fand ein Kriegsspiel statt, an dem fast sämtliche Schüler der Anstalt teilnahmen. Partei Blau rückte von Rosen, Partei Rot von Löbau aus vor. Der Zusammenstoß war ein Waldgefecht im Borek. Blau wurde geschlagen. Vor dem Kriegsspiel fand ein Eilbotenlauf auf der Dt. Eylauer Chaussee statt. Die durchlaufene Strecke betrug 3,10 Klm.; die Läufer durcheilten sie in 9,2 Minuten, der Radfahrer brauchte 11,1 Minuten dazu.

Ein regelrechter Schwimmunterricht ist nicht erteilt worden. Die Badeanstalt am Fiewoer Gutsteich wurde auch in diesem Jahre an warmen Tagen sehr fleißig benutzt, täglich führte ein Lehrer dabei die Aufsicht.

Auch wurden im Sommer die Schüler am Montag abteilungsweise nach dem städtischen Warmwasserbade geführt, um dort Brausebäder zu erhalten.

An den Übungen der hiesigen Ortsgruppe der Jugendwehr beteiligen sich sämtliche Schüler, die über 16 Jahre alt sind, soweit sie nicht körperliche Gebrechen haben. Die Teilnahmeziffer betrug 14. Leiter ist Professor Langenickel.

j. Schülervereine.

1. Der hiesige Gymnasialturnverein zählte vor Beginn des Krieges 28 Mitglieder. Anfang Januar wieder einberufen, stellten sich nur 22 Mitglieder ein, die übrigen waren dem Rufe des Vaterlandes als Kriegsfreiwillige gefolgt. Der Verein nahm jetzt seine Tätigkeit wieder auf, es traten neue Mitglieder wieder ein, so daß der Verein jetzt 30 zählt, und die Turnstunden wurden ebenso eifrig wie früher unter reger Beteiligung fortgesetzt. Den Vorsitz führte Wiss. Hilfsl. Widmaier, der an Stelle des

im Kriege befindlichen früheren Vorstandes, Herrn Oberlehrer Pinnow, gewählt wurde. (Bericht des Schriftführers.)

2. Pfeifer- und Trommlerkorps. Da das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bereitwilligst 200 Mark zur Anschaffung von Musikinstrumenten bewilligte, konnte zu Pfingsten ein Pfeifer- und Trommlerkorps begründet werden. An diesem beteiligten sich auch Schüler, die sich die betreffenden Instrumente auf eigene Kosten angeschafft hatten. In zwei Wochenstunden wurden die Teilnehmer im Trommeln und Pikkoloblasen unterrichtet. Leider hat auch hier der Ausbruch des Krieges auf die Ausbildung sehr hemmend eingewirkt. Erst seit Weihnachten finden die Unterrichtsstunden wieder regelmäßig statt. (Leiter: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Widmaier).

II. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

Fach:	Titel:	Verlag:	Preis:	Klasse:
Evangelische Religionslehre:	Evangelisches Schulgesangbuch von Reinhard und Krieschen.	Danzig, Kafemann.	0,50	VI—II
	Schaefer-Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, Ausgabe C, Altes und Neues Testament.	Frankfurt a. M., Diesterweg.	2,20	IV—II
	Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, II. Teil. Ausgabe B.	Berlin, Reuther & Reichard.	2,00	III—II
Katholische Religionslehre:	Katechismus der katholischen Religion für das Bistum Culm.	Verlag d. Bischöfl. Generalvikariats.	0,50	VI—II
	Kirchenlieder für katholische Schulen in dem Bistum Culm.	Danzig, H. F. Boenig.	0,75	VI—II
	Schuster-Mey, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen ohne Anhang.	Freiburg, Herder.	0,75	VI—UIII
	Das Neue Testament, übersetzt und erklärt von Arndt (Taschenausgabe).	Regensburg, Friedrich Pustet.	1,00	OIII—II
	Rauschen, Hilfsbuch der katholischen Religion, I. und II. Teil.	Bonn, P. Hanstein.	I. Tl. 1,90 II. Tl. 1,50	OIII—II OIII—II
Jüdische Religionslehre:	Sondheimer, Geschichtlicher Religionsunterricht, I. und II. Teil.	Lahr, Schauenburg.	I. 0,65 II. 0,65	VI—II IV—II
Deutsch:	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.	Berlin, Weidmann.	0,15	VI—II
	Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten.	Berlin, Grote.	VI. 2,00 V. 2,40 IV. 2,40	VI—IV
	Hopf-Paulsiek-Kinzel, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Abt. für Tertia und Untersekunda.	Berlin, Mittler & Sohn.	2,70	OIII—II
Latein:	Müller, Lateinische Schul-Grammatik, Ausgabe A.	Leipzig, Teubner.	2,60	IV—II
	Ostermann-Muller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A.	Leipzig, Teubner.	VI. 1,60 V. 2,20 IV. 2,40 III. 2,40 II. 2,20	VI—II

Fach:	Titel:	Verlag:	Preis:	Klasse:
Griechisch:	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. Kaegi, Griechisches Übungsbuch, I. u. II. Tl.	Berlin, Weidmann. Berlin, Weidmann.	2,20 I. Tl. 2,20 II. Tl. 2,40	UIII—II UIII UIII—II
Französisch:	Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe E. Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe E. Ploetz-Kares, Sprachlehre.	Berlin, Herbig. Berlin, Herbig. Berlin, Herbig.	2,30 2,75 1,60	IV—UIII OIII—II OIII—II
Englisch:	Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausgabe B.	Berlin, Weidmann.	3,20	UIII
Geschichte:	Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Putzger, Historischer Schulatlas.	Halle, Waisenhaus. Bielefeld, Velhagen & Klasing.	I 1,30 II 1,30 III 1,30 IV 1,30 3,00	IV—II IV—II
Erdkunde:	Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen, Ausgabe A, Teil I—V. Debes-Weineck, Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe.	Berlin-München, Oldenbourg. Leipzig, Wagner-Debes.	I 0,75 II 0,75 III 0,90 IV 0,80 V 0,75 3,00	V—II VI—II
Mathematik und Rechnen:	Schellen, Aufgaben zum Gebrauch beim Rechenunterricht, Ausgabe A, I. Teil. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik, neubearbeitet von Schulte-Tigges, Ausgabe B. Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung. Schloemilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln.	Münster, Coppenrath. Berlin, G. Reimer. Leipzig, Teubner. Braunschweig, Vieweg & Sohn.	2,50 2,00 3,20 1,30	VI—IV IV—II UIII—II II
Naturwissenschaften:	Schmeil-Norrenberg, Tier- und Pflanzenkunde, Gymnasialausgabe. Sumpf-Pabst, Anfangsgründe der Physik.	Leipzig, Quelle & Meyer. Hildesheim, A. Lax.	I 1,70 II 2,00 III 2,00 IV 2,00 V 1,00 1,80	VI—OIII OIII—II
Gesang:	Erck und Greef, Chorbuch des „Sängerhain", Ausgabe A. Erck und Greef, „Sängerhain", Ausgabe B, I. Band.	Essen, Baedecker. Essen, Baedecker.	2,70 2,20	IV—II VI—V

Der lateinischen und griechischen Lektüre werden die reinen Textausgaben des Teubnerschen Verlages zu Grunde gelegt.

III. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

16. März 1914. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Lazarowicz tritt zum 1. April an das Königl. Gymnasium in Marienwerder über.
21. März. **Cand. prob.** Weinig wird zur Ableistung seines Probejahres der Anstalt überwiesen.
2. April. Die Aufsicht über die Anstalt übernimmt Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat D. Kahle.
10. April. Am 18. April oder, sofern das Schuljahr später beginnt, an einem der ersten Tage des neuen Schuljahres sollen die denkwürdigen Ereignisse vor 50 Jahren der Jugend vor die Seele gestellt werden.
16. April. Die Schüler sollen durch einen in der Woche vom 3.—9. Mai stattfindenden Vortrage über die Bedeutung des Roten Kreuzes und die Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege aufgeklärt werden.
25. April. Die Verwaltung der Lehrerbibliothek übernimmt Oberlehrer Knutowski.
25. April. Den Schülern höherer Lehranstalten kann der Besuch geeigneter Jugendheime, soweit es die örtlichen Verhältnisse zulassen und der Schule die Möglichkeit der Aufsicht über die Schüler gewahrt bleibt, gestattet werden.
16. Mai. 190 Mk. werden zur Begründung einer Schülerkapelle bereitgestellt.
20. Mai. Eine regere Beteiligung des Oberlehrerstandes an Neugründungen und Ausgestaltung von Volksbüchereien ist erwünscht.
5. Juli. Ministerial-Erlaß über Ausführungen von Laufübungen im Turnunterricht.
1. August. Das Dezernat über die Anstalt wird vom 17. August ab dem Königlichen Provinzial-Schulrat Gall übertragen.
2. August. Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, sind auf Antrag ihrer Eltern zur Hilfeleistung bei den Erntearbeiten für den Monat August zu beurlauben.
3. August. Der Unterricht fällt bis auf weiteres aus.
3. August. Den Schülern, die mindestens ein Jahr der Untersekunda angehören, ist bei genügenden Leistungen und tadellosem Betragen auf Beschluß der Klassenkonferenz das Zeugnis der Reife für Obersekunda und das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sogleich auszuhändigen, wenn sie entweder sich über ihre Verpflichtung zum Eintritt in die Armee durch die betreffenden Militärpapiere ausweisen oder die Zustimmung ihrer Väter oder Vormünder zu ihrem freiwilligen Eintritt beibringen und für militärtauglich befunden worden sind.
3. August. Schüler, die seit Herbst 1913 der Sekunda angehören, können, wenn sie die Zustimmung ihrer Eltern zum sofortigen Eintritt in das Heer und ein ärztliches Zeugnis über ihre Militärtauglichkeit beibringen, zur Notprüfung zugelassen werden, falls sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.
7. August. Montag, den 17. August, ist der Unterricht wieder aufzunehmen, soweit die erforderlichen Räume zur Verfügung stehen und nicht von den Militärbehörden andere Bestimmungen getroffen sind.
8. August. Ministerial-Erlaß: In allen höheren Lehranstalten ist der Unterricht, soweit nicht die Schüler zur Bergung der Ernte beurlaubt werden, und abgesehen von den regelmäßigen Ferien aufrecht zu erhalten und durchzuführen. Es entspricht nicht dem Ernste der Zeit, daß die Jugend müßig gehe.
10. August. Betrifft Organisation der verwendungsfähigen Jugend zur Einbringung der Feldfrüchte.
10. August. Mit Erteilung von Ernteurlaub an Schüler ist bis auf weiteres zurückzuhalten.
13. August. Auch Schüler, die seit Ostern 1914 der Untersekunda angehören, können zur Notprüfung zugelassen werden, wenn die im Erlaß vom 3. August angegebenen Bedingungen erfüllt sind.
15. August. Schüler, welche nicht spätestens am 1. Tage des Kalendervierteljahres abgemeldet werden, haben das Schulgeld für das ganze Vierteljahr auch in dem Falle zu zahlen, wenn sie an dem nach Schluß der Schulferien beginnenden Unterrichte nicht mehr teilnehmen.
14. August. Junge Leute, die auf andern Schulen als den öffentlichen höheren Lehranstalt vorbereitet sind, können unter bestimmten Bedingungen zur Notprüfung zugelassen werden.
25. August. Den Gesuchen der Eltern um Befreiung ihrer Kinder vom Schulunterrichte wegen Kriegsgefahr ist ohne weiteres zu entsprechen.

25. August. Im Falle eines drohenden Einbruches des Feindes ist es erwünscht, daß für den Feind wertvolles Kartenmaterial nicht in feindliche Hände gelangt.
25. August. Oberlehrer Wedekind wird zum Rendanten der Kasse ernannt.
26. August. Auf private Wünsche, öffentliche Gebäude zu Lazarettzwecken herzugeben, ist bis auf weiteres nicht einzugehen.
26. August. Schüler und Schülerinnen, die der Kriegsnot wegen mit ihren Angehörigen aus dem weiten Osten geflüchtet sind, dürfen gastweise in andere Schulen aufgenommen werden.
30. August. Die Anstalt darf bis auf weiteres wegen drohender Kriegsnähe geschlossen werden.
1. September. Angehörige der Staaten, die mit uns Krieg führen, sind als Schüler und Schülerinnen in den öffentlichen Lehranstalten bis auf weiteres nicht zu ulassen.
4. September. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst kann auch denjenigen jungen Leuten ausgestellt werden, welche das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet, im übrigen aber die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben.
4. September. Ministerial-Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes.

„Bei der hohen Begeisterung, mit welcher die bereits militärtauglichen Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten und Lehrerbildungsanstalten auf den ersten Ruf des Vaterlandes hin zu den Waffen geeilt sind, läßt sich erwarten, daß auch diejenigen Schüler vom 16. Lebensjahre an, die noch nicht in den Heeresdienst eintreten durften, sich freudig und eifrig an den von den Jugendpflegevereinen veranstalteten Übungen beteiligen werden, um sich, solange der Kriegszustand dauert und soweit es die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten gegen die Schule gestattet, schon jetzt für den späteren Dienst im Heere oder in der Marine vorzubereiten.

Die Schule wird ihrerseits gern bereit sein, durch billige Rücksichtnahme bei Bemessung der häuslichen Arbeiten der heranwachsenden Jugend die Teilnahme an den Übungen an einigen Nachmittagen der Woche zu ermöglichen. Eine solche Teilnahme wird umsoweniger störend auf den Unterricht einwirken, als während des mobilen Zustandes für die an den militärischen Übungen beteiligten Schüler sportliche Veranstaltungen (Rudern, Wandern usw.) zurücktreten werden.

Auch hoffe ich, daß diejenigen Mitglieder der Lehrerkollegien, die nicht zu den Fahnen einberufen, aber doch körperlich rüstig sind, durch rege Beteiligung an der Leitung der militärischen Übungen sich gerne in den Dienst der so bedeutungsvollen vaterländischen Aufgabe stellen werden."

21. September. Dem Direktor werden für die Herbstprüfung die Geschäfte des Königlichen Kommissars übertragen.
24. September. Bei der Inanspruchnahme von Anstaltsgebäuden zu militärischen Zwecken dürfen dadurch den Anstalten keine Kosten entstehen.
24. September. Junge Männer, welche die Verpflichtung zur Dienstleistung für die ganze Dauer des Krieges eingegangen sind, die Zustimmung ihrer Väter oder Vormünder beibringen und nachweisen, daß sie zum Dienst in der freiwilligen Krankenpflege angenommen und für den Etappendienst bestimmt sind, dürfen zur Notreifeprüfung zugelassen werden.
3. Oktober. Schüler, die an den Übungen der sogenannten Jugendwehr sich beteiligen, können von dem Turnunterrichte ganz oder teilweise befreit werden.
7. Oktober. Über die Wichtigkeit der Pilze für die Volksernährung ist die Jugend entsprechend zu belehren.
12. Oktober. Die Bevölkerung soll über die wirkliche Bedeutung der Pocken als Volkskrankheit, den unzweifelhaften Nutzen der Schutzpockenimpfung, die Unentbehrlichkeit des Impfzwanges und die Seltenheit und Geringfügigkeit wirklicher Impfschädigungen belehrt werden.
10. November. In dem Unterrichte sollen die Lehraufgaben zu den großen kriegerischen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllen, in lebendige Beziehung gesetzt werden.
10. November. Der Verkauf von „Kreuz-Pfennig" Marken zu 5 und 10 Pfg. ist unter Aufsicht der Schul- oder Klassenleiter in den Schulen zuzulassen.
12. November. Der Unterricht ist durch Zusammenlegen von Klassen aufrechtzuerhalten.
13. November. Die Schule soll darauf hinwirken, daß die von dem Bundesrat zur Regelung der Brotversorgung Deutschlands getroffenen Verordnungen im Volke Verständnis finden und alle Kreise ihre Lebens- und Wirtschaftsführung danach einrichten.
17. November. Leute, die auf andern Schulen als den öffentlichen höheren Lehranstalten oder durch Privatunterricht vorbereitet sind und sich an einer sechs- oder neunstufigen höheren Lehranstalt

der Prüfung behufs Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst unterziehen wollen, haben von jetzt ab ihre Meldung zu dieser Prüfung bei dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium einzureichen.

21. November. Ministerial-Erlaß betreffend die Ablieferung des Goldbestandes in die Reichsbank.

3. Dezember. Der Kandidat Frick wird der hiesigen Anstalt zur Fortsetzung des Probejahres und zur Vertretung eines erkrankten Lehrers überwiesen.

7. Dezember. Sämtlichen Beamten wird die strengste Verschwiegenheit und Vorsicht inbezug auf militärische Nachrichten, die amtlich oder außeramtlich zu ihrer Kenntnis kommen, zur Pflicht gemacht.

7. Dezember. Die Einführung von Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil I, wird genehmigt.

30. Dezember. Die in den Kanzleien beschäftigten Lohnangestellten einschließlich der Schreibmaschinen- und Telephondamen sind, wenn sie regelmäßig beschäftigt sind, nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte zu versichern.

31. Dezember. Die infolge einer Notprüfung erteilten Zeugnisse der Reife für eine höhere Klasse haben nur für den Fall Gültigkeit, daß die betreffenden Schüler tatsächlich in das Heer eingetreten sind.

6. Januar 1915. Den Mitgliedern des Lehrerkollegiums wird es zur Pflicht gemacht, sich der Sammlung für die Reichswollwoche tatkräftig anzunehmen.

7. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise durch einen Festakt zu begehen.

26. Januar. Für die Aufnahme in den zweijährigen höheren Lehrgang der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem ist neben vierjähriger gärtnerischer Praxis der Nachweis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erforderlich. An der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau und an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. genügt zur Aufnahme in den ebenfalls zweijährigen höheren Lehrgang der Nachweis der Reife für Obertertia.

28. Januar. Die feindlichen Staaten angehörenden Schüler, denen der Weiterbesuch der höheren Lehranstalten erlaubt worden ist, sind zu den Reifeprüfungen zuzulassen, die den Abschluß der Schullaufbahn bilden. Sie erhalten aber keine Anwartschaft auf Immatrikulation an preußischen Universitäten oder Technischen Hochschulen während der Dauer des Krieges.

29. Januar. In den Tagen vom 1. bis 5. Februar kann der Unterricht ausfallen, um den Lehrern die Teilnahme an der Beschlagnahme von Brotgetreide und Mehl zu ermöglichen.

29. Januar. Bei Verwendung der Ausgabefonds soll äußerste Sparsamkeit beobachtet werden, und es sollen alle nicht unbedingt notwendigen Ausgaben vermieden werden.

3. Februar. Cand prob. Frick wird an das Königliche Gymnasium Schwetz a. W. versetzt.

5. Februar. Auf die Hemmungen im Unterrichte während des Krieges ist bei der Osterversetzung gebührend Rücksicht zu nehmen.

13. Februar. Die Schlußprüfung findet am 17. März unter Vorsitz des zum Königlichen Prüfungskommissar ernannten Herrn Provinzial-Schulrat Gall statt.

20. Februar. Vor Entrichtung des Schulgeldes soll nachdrücklich auf die Vaterlandsliebe der Jugend eingewirkt werden, damit infolge der Einziehung des Schulgeldes möglichst viel Gold abgeführt werden kann.

22. Februar. Ministerial-Erlaß über die im Jahre 1915 stattfindenden Notprüfungen. Die schriftliche Reifeprüfung darf erst nach dem 1. Juni beginnen. Die Zeugnisse sind den Geprüften erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst oder in den Etappendienst der freiwilligen Krankenpflege auszuhändigen.

24. Februar. Kurz vor Beginn der Osterferien ist in würdiger Weise des hundertjährigen Geburtstages Ottos von Bismarck zu gedenken.

5. März. Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sollen es sich besonders angelegen sein lassen, daß die zweite Kriegsanleihe sichergestellt wird. Insbesondere sollen sie die mit ihnen in Berührung kommenden Kreise von der Notwendigkeit, auch auf diesem Gebiete für das Vaterland zu wirken, und von der günstigen Kapitalsanlage, welche die Kriegsanleihe gewährt, zu überzeugen suchen.

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr wurde am 17. April in üblicher Weise eröffnet. In das Lehrerkollegium traten ein: Oberlehrer Knutowski,*) Wissenschaftlicher Hilfslehrer Widmaier, Wissenschaftlicher Hilfslehrer Brien, dem die Verwaltung der Mittelschullehrerstelle übertragen wurde, und Cand. prob. Weinig, welcher der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen war.

Am 18. April fand eine kurze Gedenkfeier der 50. Wiederkehr des Tages der Erstürmung der Düppeler Schanzen statt, bei welcher der Direktor auf die Bedeutung des Tages hinwies und insbesondere das preußische Heldentum den Schülern zur Nacheiferung empfahl. Die Prämie „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung" erhielt Paul Goga (V). Die Wiedergabe der Original-Niederschrift des Liedes „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" erhielten Kurt Schlincke (OIII) und Johannes Wysocki (UIII).

Am 9. Mai wies der Direktor in einer längeren Ansprache auf die Bedeutung der Wirksamkeit des Roten Kreuzes hin.

Vom 16. Mai bis zu den Pfingstferien war Oberlehrer Pinnow zu einer militärischen Übung einberufen.

Am 11. Juni fand der diesjährige Sommerausflug statt; die Sexta besuchte den Borrek und Rosen, die Quinta, Quarta und Untertertia fuhren mit einem Lastauto nach Osterode, wanderten dann zum Roten Krug und besuchten darauf mit Schiff Pillauken, die Obertertia besichtigte Dt.-Eylau und Umgegend. Die Untersekunda marschierte nach den Kernsdorfer Höhen und dem idyllisch gelegenen Franzosensee. Der Abstieg führte sie durch Hochwald und blühende Wiesen nach Marwalde. Auf festlich geschmückten Leiterwagen ging es dann nach dem Schlachtfelde von Tannenberg, wo am Gedenkstein der Direktor eine kurze Ansprache hielt, darauf nach Gilgenburg. Von dort aus wurde die Heimreise über Marwalde angetreten. Der Besitzerwitwe Graduszewski-Zlottowo, die in liebenswürdiger Weise Wagen der Anstalt zur Verfügung gestellt hatte, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Der Ausflug war vom Wetter sehr begünstigt.

Am 28. Juni wurden 29 Schüler aus Quinta und Sexta von ihrem Religionslehrer zum erstenmal zum Tische des Herrn geführt.

Am 16., 22. Juni und 3. Juli wurde wegen allzugroßer Hitze der Unterricht vorzeitig geschlossen.

Am 27. September wurden 4 Schüler von Herrn Superintendent Sczesny eingesegnet. Die Schlußprüfung des Herbsttermines fand am 21. Oktober unter Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt.

Das Reformationsfest wurde durch eine feierliche Andacht in der Aula begangen, die Rede hielt Wissenschaftlicher Hilfslehrer Brien.

Unter äußerst reger Beteiligung der hiesigen Bevölkerung wurde der Geburtstag Sr. M. des Kaisers und Königs durch eine sehr würdevolle Feier begangen. Die Festrede hielt Oberlehrer Knutowski, in der er ausführte, daß Deutschland in dem Weltkriege den Sieg an seine Fahne fesseln wird. Die Deklamationen waren hauptsächlich der Dichtung des jetzigen Weltkrieges entnommen. Die Kaiserprämie, ein „Marine-Album", erhielt der Sextaner Max Bahr.

Am 5. und 6. Februar beehrte Herr Provinzial-Schulrat Gall die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte aller Herren bei.

Am 17. März fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Gall die mündliche Prüfung des Ostertermines statt.

Am 30. März wird durch eine Schulfeier in der Aula die Wiederkehr des 100. Geburtstages Bismarcks würdevoll gedacht worden.

---

*) Felix Knutowski, kath., geb. am 15. 12. 1880 zu Slawoschin im Kreise Putzig Wpr., besuchte das Kgl. Gymnasium zu Neustadt Wpr. Ostern 1903 verließ er diese Anstalt mit dem Zeugnis der Reife und bezog die Universität Breslau, um neuere Sprachen und Philosophie zu studieren. Am 15. 4. 1910 bestand er das Examen pro fac. doc. Das Seminarjahr leistete er an der Oberrealschule zu Breslau, Oberrealschule Liegnitz und am Gymnasium und Realschule in Königshütte O. S. ab. Vom 1. April 1911 ab war er ein Jahr lang als Probekandidat an der Kgl. Oberrealschule zu Königshütte tätig und dann als Wissenschaftlicher Hilfslehrer am Lyzeum in Dirschau, am Gymnasium in Marienwerder und am Realgymnasium in Dirschau. Am 1. April 1914 wurde er als Oberlehrer an das hiesige Kgl. Progymnasium berufen.

V. Der Weltkrieg und die Schule.

Löbau Wpr. nur 6 Klm. von der ostpreußischen Grenze und 35 Klm. von Rußland entfernt, — die Russen nahen — das sind Worte, die oft unsern Schulort durchhallt und die Bevölkerung in Atem und Spannung gehalten haben.

Schon nach dem Ultimatum Österreichs an Serbien geriet die Einwohnerschaft in eine ängstliche Erwartung, die nach und nach geradezu in Furcht vor einem Russeneinfall ausartete.

Was wunder, daß die Mobilmachung wohl von dem zum Heeresdienst Einberufenen und von den Schülern mit Jubel begrüßt wurde, bei den Zurückbleibenden aber einen bittern Wermutstropfen in den Freudenbecher hineinträufelte. Die Schüler konnten freilich die Begeisterung der Erhebung Deutschlands nicht erleben und von ihr hingerissen werden, wie sie die Jugend in Großstädten und Waffenplätzen erfaßte, da hier am Orte kein Militär liegt und kein einziger Truppenteil ausgerüstet wurde. Aber leuchtenden Auges sahen sie stolz auf ihre zur Fahne eilenden Väter und Brüder und begleiteten die zum Heeresdienst Einberufenen mit Gesängen zum Bahnhofe. Von den Mitgliedern des Lehrerkollegiums folgten gleich am ersten Mobilmachungstage der Direktor und Oberlehrer Pinnow dem Rufe des Kaisers, jener trat als Unteroffizier beim Landsturm-Bataillon Dt. Eylau I, dieser als Unteroffizier beim Ersatz-Bataillon Inft.-Rgt. 59 ein.

In unserm Schulorte folgten nach der Mobilmachung bange, sehr bange Tage und Stunden, die an den Fasern auch des starkmütigsten Herzens arg rüttelten und sie erzittern ließen. Schon flüchtete ein Teil der Einwohnerschaft, oder er brachte wenigstens Weib und Kind und die wertvollste Habe in Sicherheit.

Als nach der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums der Unterricht am 17. August eröffnet wurde, waren nur 69 Schüler, also etwa die Hälfte, zur Stelle. Die anderen hatten teils aus Furcht vor einem feindlichen Einbruch ihre Heimat verlassen, teils waren sie auf Ernteurlaub. Einzelne, deren Eltern in unmittelbarer Nähe der russischen Grenze wohnen, entgingen nur mit Mühe und Not der russischen Gefangenschaft. Von ihnen blieb bis in den Herbst hinein die Schule trotz wiederholter Anfrage ohne jede Nachricht, und sie galten schon als verschollen. Mehrere Schüler hatten sich auch mit jugendlicher Begeisterung als Kriegsfreiwillige gestellt und trugen bereits des Königs Rock. Vor Beginn des Unterrichtes versammelte der Direktor, welcher kurzen Urlaub erhalten hatte, die Schüler auf der Aula. In seiner Ansprache, die er mit den Worten Körners „Frischauf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen" eröffnete, wies er auf das helle Feuer der Begeisterung und des gerechten Zornes hin, das in den ersten Augusttagen ganz Deutschland in ein flammendes Meer verwandelte, gab in Anlehnung an das Wort: „Der Kaiser rief, und alle, alle kamen" Schilderungen aus den Mobilmachungstagen, die er in Dt.-Eylau, einem Hauptwaffenplatze des Ostens, erlebt hatte, und flehte zum Schlusse in dem Psalm „O Herr, Du bist mein Hirt" den Segen Gottes auf das Deutsche Volk herab.

Schwüle Tage waren vorangegangen, noch schwülere sollten folgen. Die Russen besetzten Soldau und drangen auf der Chaussee, die nach Löbau führt, vor, Kosakenpulke kamen bis fast in die unmittelbare Nähe der Stadt heran. Abends rötete sich mehrfach der Himmel durch Brände in der Umgegend und bewies, daß der russische Bär immer weiter seine Tatzen in unser Vaterland einschlug. Als dann der Befehl erging, Vieh und wertvolle Habe in dem östlich der Weichsel gelegenen Gebiete Preußens über diesen Fluß zu schaffen, da leerte sich die Stadt noch mehr, und fast jeder machte sich marschfertig. Auch viele Flüchtlinge aus den südlichen und östlichen Gegenden trafen ein, durchzogen in traurigem Aufzuge die Straßen der Stadt, lagerten sich wohl auch unmittelbar vor den Toren und baten um notdürftige Nahrung und Kleidung — ein Bild des Jammers.

Doch bald sollte sich dieses ändern. Die Erlösung nahte, unsere Feldgrauen erschienen und in ihrer Mitte der geniale Feldherr Hindenburg. Unaufhörlich, Tag und Nacht, zogen in unabsehbaren Kolonnen Truppenmassen durch die Stadt, und die Räder der Wagen und Kanonen rasselten über das Pflaster. Ganz Löbau war ein Heerlager; fanden doch hier Tausende Unterkunft und Erquickung. Auch unsere Aula bot vorübergehend zweimal ermüdeten Truppenteilen Gelegenheit zu kurzer Rast. Mit Jubel begrüßten die Schüler die durchziehenden Soldaten, ihr innigster Wunsch war „Ach könnt ich auch mitziehen!" Eifrig beteiligten sie sich an der Verteilung der Gaben, die das Rote Kreuz stiftete, erquickten auch auf eigene Hand die Krieger und halfen opferfreudig im Elternhause mit, um unsere siegreichen Soldaten zu bewirten.

Dafür hatten sie aber auch die beste Gelegenheit, sämtliche Gattungen unseres Heeres kennen zu lernen, und zwar in Kriegsausrüstung, und sich so ein Bild vom Kriegsleben zu machen. Wenn sie so infolge dieser Eindrücke, die auf sie einstürmten, wenig Sinn für Unterricht und Schule zeigten, wer wollte es ihren jugendlichen Herzen verdenken?

Inzwischen war die Schülerzahl immermehr zusammengeschmolzen; und als am 22. August sich nur noch 6 Schüler zum Unterrichte einfanden, da mußte die Schule bis auf weiteres geschlossen werden.

Noch einige erwartungsvolle Tage folgten. Gerüchte von einer großen Schlacht in der Nähe durchschwirrten die Straßen, Flieger durchkreuzten die Luft, und unaufhörlich hörte man die Warnungssignale der die Stadt durchfahrenden Automobile, — und in ihren Mauern weilte Exzellenz von Hindenburg mit seinem Stabe, um von hier aus den großen Russenfang zu beginnen. Der Kanonendonner hallte in den Häusern ganz deutlich wider und drang am 27. August sogar während einer Notprüfung in das Prüfungszimmer. Ängstlich wandten sich alle Blicke dem Osten zu, wo sich die Schwerter kreuzten.

Da endlich Sonnabend, den 29. August, kam die Siegesnachricht: die **Schlacht bei Tannenberg** ist geschlagen, die russische Narewarmee vernichtet. Wie von einem Alp erleichtert, atmete die Bevölkerung auf, und lustig flatterten die Fahnen in der blauen Luft.

In den folgenden Tagen zogen viele Schüler hinaus, um die blutige Walstatt zu besichtigen, sich von dem Schrecken des Krieges zu überzeugen, um aber auch die herrliche Tapferkeit und den heroischen Todesmut unserer Truppen bei der Einnahme der stark befestigten feindlichen Stellungen zu bewundern. Ein allgemeiner Schulausflug auf den Kampfplatz, wie er geplant wurde, mußte mit Rücksicht auf die noch immer hier und da auftauchenden versprengten Kosakenpatrouillen leider unterbleiben.

Allmählich erholte sich jetzt die Bevölkerung von der Kriegsfurcht, und viele Familien kehrten zurück. So konnte am 10. September der Unterricht wieder aufgenommen werden. Allerdings fanden sich auch damals nur 71 Schüler ein, die anderen mußten wegen drohender Kriegsgefahr beurlaubt werden oder weilten noch fern von ihrer Heimat. Und auf dieser Frequenz ungefähr hielt sich der Besuch bis zu den Herbstferien, obwohl auch jetzt noch dann und wann ängstliche Eltern ihre Söhne wegen Feindesnähe auf kürzere oder längere Zeit vom Unterrichte fernhielten.

Mit Beginn des Winterhalbjahres nahm der Direktor seine amtliche Tätigkeit wieder auf, und es fehlte somit in dem Lehrkörper nur Oberlehrer Pinnow, der bei den Fahnen weilte und inzwischen bei Tannenberg die Feuertaufe erhalten hatte. Sein Fehlen war um so störender für den Unterricht, als er der einzige Vertreter seines Faches (Mathematik, Physik) an der Anstalt ist. Der Unterricht wurde durch eine Schulfeier in der Aula eröffnet, in welcher der Direktor einen Überblick über die bisherigen Erfolge gab und die Schüler zum Danke gegen Gott aufforderte. Leider war auch jetzt noch die Schülerzahl nicht vollzählig. Erst nachdem die Schule mit Nachdruck die Eltern aufgefordert hatte, ihre Söhne zum Unterrichte zu schicken, und sie auf die bittern Folgen für das Fortkommen der Schüler bei längerem Fehlen hingewiesen hatte, fanden sich diese allmählich fast alle ein. Doch in den nächsten Tagen mußten wiederum mehrere Beurlaubungen an Kriegsfreiwillige zu ärztlicher Untersuchung und wegen drohender Kriegsnähe erteilt werden. Erst anfangs November war alles zur Stelle, und froh konnte die Schule der Zukunft entgegensehen, konnte sie doch hoffen, von weiteren Störungen verschont zu bleiben.

In diesen Tagen gab es für die Bevölkerung wiederum ein noch nicht gesehenes Schauspiel. Am 8. November landeten 6 Flieger, und Löbau wurde eine Flugstation. Wohl fast die ganze Stadt, jung und alt, war jetzt stunden-, um nicht zu sagen tagelang, vor den Toren der Stadt auf dem Flugplatze, um den Auf- und Abstieg der schmucken Doppeldecker zu bewundern. Die Schüler legten wohl auch beim Landen selbst Hand an, und wißbegierig ließen sie sich den Mechanismus der Flugzeuge erklären.

Die anfangs November herrschende Ruhe währte aber nur wenige Tage und bedeutete nichts weiter als eine Pause in der aufgeregten Zeit, welche die Schule durchleben mußte. Die russische „Dampfwalze“ nahte, und am 9. und 10. November wurden der Direktor, Oberlehrer Nabakowski, Oberlehrer Knutowski und cand. prob. Weinig zum Heeresdienst einberufen. Zwar kehrte der letztere am folgenden Tage zurück, aber durch den Weggang der drei andern Lehrkräfte war doch eine so beträchtliche Lücke in den Lehrkörper der Anstalt gerissen, daß nur durch Zusammenlegen und Wegfall von Stunden der Unterricht aufrecht zu erhalten war. Ende November erkrankte auch Wissenschaft-

licher Hilfslehrer Widmaier und mußte bis zu den Weihnachtsferien dem Unterrichte fernbleiben.

Somit war die Zahl der Lehrer von 10 auf 5 herabgesunken. In dieser Not sandte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium cand. prob. Frick zur Vertretung, welcher der Anstalt in der Folgezeit schätzenswerte Dienste geleistet hat.

Doch es folgten nun bessere Zeiten. Zwar hallte noch öfters die Luft von dem dumpfen Grollen des Kanonendonners, der von der russischen Grenze herüberdrang, wider, zwar gab es noch immer ängstliche Gemüter, die sich stets marschbereit zum „Ausrücken“ halten zu müssen glaubten, doch der größere Teil der Bevölkerung hatte festes Zutrauen zu unserer Heeresverwaltung gefaßt, baute auf den Mut und die Tapferkeit unserer Truppen und nahm seine friedliche Beschäftigung voll und ganz wieder auf. Auch das Lehrerkollegium ergänzte sich nach und nach. Am 9. Dezember kehrte Oberlehrer Knutowski zu seiner friedlichen Tätigkeit zurück, nach den Weihnachtsferien konnte Wissenschaftlicher Hilfslehrer Widmaier wieder eintreten, und als am Morgen des 18. Januar der Direktor und Oberlehrer Nabakowski, die beide gleichzeitig vom Militärdienst zurückgestellt worden waren, wieder die Räume der Anstalt betraten, konnte der Unterricht, der während des Krieges erst unter dem Fehlen der Schüler, dann unter dem Nichtvorhandensein der Lehrkräfte sehr schwer gelitten hatte, in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Cand. prob. Frick, wurde, da seine Arbeitskraft hier entbehrlich war, am 3. Februar nach Schwetz a. W. versetzt.

In ruhigeren Bahnen ging das Schuljahr dem Ende entgegen, obwohl häufig genug beunruhigende Gerüchte vom Herannahen der Feinde auftauchten, besonders als anfangs Februar infolge der Sperre des Post- und Eisenbahnverkehrs unser Schulort tagelang von der Außenwelt fast abgeschnitten war. Aber der Sieg in der Masurenschlacht brachte auch das zaghafteste Gemüt zu fester Siegeszuversicht, löste hier eine jubelnde Freude aus und nahm jedem Einwohner die Furcht vor einem feindlichen Einfalle. So konnte mit Recht die Schule am 18. Februar eine Siegesfeier veranstalten, bei welcher der Direktor in einer längeren Rede besonders die Siege unserer Heere im Osten feierte.

Eine Abwechselung in dem Schulleben trat ein, als der Direktor eine „Goldwoche“ für die Dauer vom 1.—13. März anordnete und als Belohnung der Klasse, die, auf den Kopf gerechnet, am meisten Gold einheimste, einen freien Tag verhieß. Mit ungebändigtem Eifer machten sich die Schüler ans Werk; kein Kaufmann, kein Handwerker, kein Arbeiter war vor ihrem Drängen sicher; fast Haus für Haus in der Stadt wurde nach Gold abgesucht. Ja, sogar Nachbardörfer wurden nach diesem blinkenden Metalle abgefragt. Und der Erfolg blieb nicht aus. 14220 Mark in Gold wurden aufgebracht (auf den Kopf des Schülers 114,67 Mark), gewiß ein anerkennenswertes Resultat, wenn man bedenkt, daß unser Ort im Grenzgebiet liegt, wo das bare Geld zum weitaus größten Teile in Sicherheit gebracht ist. Siegerin blieb die Untertertia, die allein 5750 Mark gesammelt hatte, jeder Schüler durchschnittlich 230 Mark. Als Belohnung war für sie der 19. März schulfrei.

Noch kurz vor Schulschluß erlitt der Unterricht abermals eine beträchtliche Störung. Oberlehrer Knutowski und Zeichenlehrer Stratmann folgten dem Rufe des Vaterlandes und gingen zu den „Feldgrauen“ über.

Gemäß dem Ministerial-Erlasse vom 6. November 1914 wurde der Unterricht sehr oft so gestaltet, daß in den Stunden häufig die Tagesereignisse besprochen wurden, um so die Jugend auf die große Zeit hinzuweisen und diese ihnen in das Herz einzuprägen. Die beste Gelegenheit boten dazu die öfters wiederkehrenden Vertretungsstunden. In mehreren Klassen hängen Karten, sowohl vom östlichen als auch vom westlichen Kriegsschauplatze, so daß das Ringen unserer Truppen tagtäglich den Schülern vor Augen geführt werden kann.

Die Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 13. November 1914 über Deutschlands Brotversorgung und die vom 6. Januar 1915 über die Reichswollwoche, sowie Aufrufe, z. B. vom Roten Kreuz u. a., wurden im Unterrichte eingehend erläutert, wohl auch auf längere Zeit in den Klassen angebracht, damt sie die Schüler mit Muße lesen und über die bei der Besprechung empfangenen Anregungen später nachdenken konnten.

Von Zeitschriften werden während des Krieges von den Schülern gehalten:

1) Kriegsschriften des Kaiser Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, Verlag Kameradschaft, Berlin, in 43 Exemplaren;
2) Weltkrieg, Kriegs- und Ruhmesblätter, hgg. vom Hilfsverein deutscher Frauen, Berlin, in 49 Exemplaren.

Zum Heeresdienst sind folgende Mitglieder des Lehrerkollegiums einberufen worden:

1) Dr. Arendt, Direktor. Er war zuerst vom ersten Mobilmachungstage bis zum 29. August 1914 Unteroffizier beim Landsturm-Bataillon Dt. Eylau I., dann vom 10. November 1914 bis 17. Januar 1915 als Vizefeldwebel (Inf.-Rgt. 152) Depotverwalter der Liebesgaben für das XX. A.-K. im Etappen- und Operationsgebiet.
2) Oberlehrer Nabakowski; er war Stationsverwalter bei dem Kriegslazarett Dt. Eylau vom 9. November 1914 bis 17. Januar 1915.
3) Oberlehrer Pinnow seit dem ersten Mobilmachungstage; er focht bei Tannenberg mit und ist jetzt Vizefeldwebel im 2. Ersatzbataillon Inf.-Rgt. 59 in Dt. Eylau.
4) Oberlehrer Knutowski; er wurde am 9. November 1914 einberufen, um ihn vor einem feindlichen Einfall in Sicherheit zu bringen, kehrte am 9. Dezember 1914 zurück, ist am 25. März 1915 wieder eingezogen.
5) Zeichenlehrer Stratmann; er ist ebenfalls am 25. März 1915 zur Fahne einberufen.
6) Stadtschullehrer Tobias; er wurde am ersten Mobilmachungstage zum Landsturm eingezogen.

Wissenschaftlicher Hilfslehrer Brien stellte seine Kraft freiwillig in den Dienst der guten Sache. Vom 6.—12. August 1914 war er bei der Sanitätswache auf dem Bahnhofe Briesen Wpr., darauf bis 15. August 1914 auf dem dortigen Landratsamte tätig. Als nach der Schlacht bei Tannenberg in Löbau ein Hilfslazarett errichtet wurde, besuchte er fast täglich die Verwundeten, welche dort untergebracht waren, und weilte stundenlang an ihrem Schmerzenslager.

Die Mitglieder des Lehrerkollegiums, die nicht zur Fahne eilten, harrten in den kritischen Tagen hier unentwegt aus und flüchteten nicht. Rucksack und Ränzel hatte allerdings jeder geschnürt, um, wenn der Befehl zur Räumung der Heimat erging, sofort den Wanderstab ergreifen und das Weite suchen zu können. Durch sein mannhaftes Ausharren am Orte und sein ermutigendes Zureden hat es viel dazu beigetragen, daß unser Schulort bei weitem nicht in dem Maße von den Einwohnern verlassen wurde, wie es in einigen Nachbarstädten der Fall gewesen ist, ja, in Orten, die viel weiter von der Grenze entfernt liegen.



Von früheren Kollegen starben den Heldentod fürs Vaterland:

1) **Degener, Wilhelm,** Oberlehrer in Pr. Friedland, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, † im Herbst bei Suwalki. Er war vom 1. 10. 1911 bis 1. 1. 1914 hier tätig.
2) **Helmig, Heinrich,** Wissenschaftlicher Hilfslehrer am Städtischen Gymnasium in Danzig, † im August im Osten. Er wirkte am hiesigen Progymnasium von Herbst 1914 bis Ostern 1915.
3) Dr. **Hoppe, Julian,** Oberlehrer in Dt. Krone, † im August im Osten, er war im Sommer 1912 hier beschäftigt.

Ehre ihrem Andenken!

Von den Schülern der Anstalt sind ins Heer als Kriegsfreiwillige eingetreten:

a) aus Untersekunda mit dem Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst:
1. Dąbrowski, Alfons, beim Fußart.-Rgt. 11 (jetzt in Polen, westlich der Weichsel).
2. Nagel, Eberhard, beim Inft.-Rgt. 151 (jetzt in Polen, östlich der Weichsel).
3. Olszewski, Joseph, beim Fußart.-Rgt. 11 (kämpft jetzt an der Rawka).
4. Steffen, Wolfgang, beim Feldart.-Rgt. 35, Reitende Abteilung, (kämpfte erst in Frankreich, ist jetzt in Polen, östlich der Weichsel).
5. Warkalla, Edmund, beim Feldart.-Rgt. 35, Reitende Abteilung, (war erst in Frankreich, ist jetzt in Polen, östlich der Weichsel).

b. Aus Obertertia:

6. Licznerski, Thadäus, beim Inf.-Rgt. 151 (ist jetzt in Polen, östlich der Weichsel).

Spudich, Wilhelm, (OIII), wurde als diensttauglich von der Militärbehörde, um ihn vor einem Russeneinfall in Sicherheit zu bringen, eingezogen, kehrte aber nach Weihnachten zurück.

Die übrigen Schüler der Untersekunda meldeten sich fast alle, soweit sie nicht ein körperliches Gebrechen haben, das sie dienstuntauglich macht, zur Fahne, wurden aber wegen Überfüllung oder als dienstuntauglich für die Truppengattung, bei der sie eintreten wollten, abgewiesen.

Notprüfungen fanden drei statt, am 27. August, 15. September 1914 und am 20. Februar 1915. In der ersten und dritten erwarb sich je ein Schüler das Zeugnis der Reife für Obersekunda, in der zweiten bestanden zwei das Examen.

Vorlagen für die Notprüfungen:

1) Am 15. September 1914:

Deutsch: Siehe Thema der deutschen Aufsätze in Sekunda, Nr. 4.
Der Ausdruck:

Mathematik: 1. $4\sqrt{a^2x} + 3\sqrt{b^2x} + 2\sqrt{c^2x} + \sqrt{d^2x} - 2\sqrt{(b+d)^2x}$ ist zu vereinfachen.
2. Der Umfang eines Rechtecks beträgt 252 m, der Inhalt 3888 qm. Wie groß sind die Seiten?

2) Am 20. Februar 1915:

Deutsch: O welche Lust, Soldat zu sein!
Der Ausdruck:

Mathematik: 1. $\sqrt{32558436}$ ist zu berechnen.
2. Ein Dreieck zu zeichnen aus t_c, a, b.
3. Das Produkt aus dem vierten und fünften Teil einer Zahl gibt 500. Wie heißt die Zahl?
5. Folgende Gleichung ist zu lösen: $x^2 - 4x = 96$.

VI. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	II.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Summe
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	14	17	25	24	25	34	139
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	8	17	25	22	22	33	127
3. Am 1. Februar 1914	8	16	25	20	22	32	123
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914.	16,69	15,97	14,28	13,14	12,23	11,50	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangel.	kathol.	Dissident.	jüdisch	Preußen	nichtpreuß. Staatsangeh.	Ausländer	Aus dem Schulort	von außerh.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	30	95	—	14	139	—	—	82	57
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	31	83	—	13	127	—	—	81	46
3. Am 1. Februar 1914	29	81	—	13	123	—	—	78	45

In voller Pension wohnten am 1. Februar im Schulorte 32 Schüler.

Die Schlußprüfung bestanden:

Nr.	Namen	Geburtsort	Geburtstag	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in UII	Gewählter Beruf oder andere Schule
					Ostern 1914:			
286	Marcus, Lothar	Löbau Wpr.	3. 8. 1897	mos.	Kaufmann, Löbau	8	1	OII eines Gymnasiums
287	Ovenhausen, Karl	Bentschen, Kr. Meseritz (Posen)	9. 8. 1898	ev.	Postmeister, Löbau	1	1	Lehrer
288	Scheffler, Bruno	Löbau Wpr.	24. 12. 1897	ev.	Kaufmann, Löbau	7	1	OII eines Gymnasiums
289	Treichel, Wilhelm	Illowo, Kr. Neidenburg	9. 2. 1898	ev.	Zugführer, Löbau	6	1	Lehrer
					Herbst 1914:			
290	Dąbrowski,[1]) Alfons	Silbersdorf, Kr. Briesen Wpr.	14. 3. 1894	kath.	Gutsbesitzer, Waldeck, Kr. Löbau Wpr.	$10\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	Kriegsfreiwilliger
291	Olszewski,[2]) Joseph	Wompiersk, Kr. Strasburg Wpr.	20. 2. 1896	kath.	Besitzer, Wompiersk, Kr. Strasburg Wpr.	$6\frac{1}{2}$	5 Mon.	Kriegsfreiwilliger
292	Steffen,[2]) Wolfgang	Löbau Wpr.	7. 8. 1898	kath.	Lehrer, Löbau	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$ Mon.	Kriegsfreiwilliger
293	Warkalla,[2]) Edmund	Schönwalisna, Kr. Graudenz	20. 9. 1897	kath.	Pfarrhufenpächter, † Grabau, Kr. Löbau	$7\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$ Mon.	Kriegsfreiwilliger
294	Nadolny, Wenzeslaus	Montowo, Kr. Löbau Wpr.	5. 8. 1897	kath.	Brennereiverwalter, † Montowo, Kr. Löbau	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	Praktischer Beruf
					Ostern 1915:			
295	Nagel,[2]) Eberhard	Heinriettenthal, Kr. Johannisburg Opr.	27. 5. 1897	ev.	Förster, Springborn, Kr. Neidenburg Opr.	$5\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	Kriegsfreiwilliger
296	Brodd, Ernst	Kriewen, Kr. Kosten (Posen)	11. 4. 1897	ev.	Bezirksschornsteinfegermstr., Kriewen, Kr. Kosten	6	1	Praktischer Beruf
297	Cohn, Wilhelm	Löbau Wpr.	5. 4. 1900	mos.	Kaufmann, Löbau	6	1	OII eines Gymnasiums
298	Licznerski, Kasimir	Löbau Wpr.	4. 3. 1898	kath.	Tischlermeister, † Löbau	7	1	Praktischer Beruf
299	Marschewski, Hermann	Löbau Wpr.	25. 9. 1899	ev.	Besitzer, Löbau	6	1	desgl.
300	Pomierski, Johannes	Löbau Wpr.	27. 12. 1897	kath.	Prakt. Arzt, Löbau	8	1	desgl.
301	Roclawski,[3]) Franz	Gr. Falkenau, Kr. Marienwerder	20. 10. 1897	kath.	Oberpostschaffner, Löbau	6	1	OII eines Gymnasiums
302	Rook, Felix	Löbau Wpr.	26. 9. 1898	kath.	Rektor, Löbau	6	1	Lehrer

[1]) Erhielt laut Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 3. August 1914 durch Konferenzbeschluß das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-freiwilligen Dienst.

[2]) Bestand die Notprüfung.

[3]) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Vorlagen der Schlußprüfungen:

Herbst 1914:

Deutsch: Tell erzählt dem Fischer seine Erlebnisse.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $t_c = 5$ cm, $a = 4$ cm, $\gamma = 40^0$.

2. Folgende Gleichung zu lösen:

$$\sqrt{2x+7} + \sqrt{3x-18} = \sqrt{7x+1}$$

3. Der Ausdruck:

$$\sqrt[4]{\frac{728 \cdot 5930}{2,48}}$$

ist logarithmisch zu berechnen.

4. In ein Rechteck mit den Seiten 56 und 33 ist ein zweites eingeschrieben, dessen Seiten von denen des ersten überall gleichen Abstand haben und dessen Inhalt gleich der Hälfte des ersten Rechtecks ist. Wie groß ist der Abstand?

5. Wenn man zu 94 eine gewisse Zahl addiert und dann dieselbe subtrahiert und die beiden so erhaltenen Werte multipliziert, erhält man 8512. Wie heißt die Zahl?

Ostern 1915:

Deutsch: Siehe Themata der deutschen Aufsätze in Sekunda, Nr. 8.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus h_c, t_a, t_b (Analysis und Konstruktion).

2. Der Ausdruck:

$$\sqrt[3]{6,7}$$

ist bis zur vierten Dezimalstelle zu berechnen.

3. Der Ausdruck:

$$\frac{\sqrt[7]{466871^6} \cdot \sqrt[9]{3576^{16}}}{996003 \cdot \sqrt{0,0071}}$$

ist logarithmisch zu berechnen.

4. 7200 Patronen sollten unter die Soldaten einer Kompanie gleichmäßig verteilt werden. Weil aber die Kompanie inzwischen 20 Mann verloren hat, erhält jeder Soldat 5 Patronen mehr, als vorgesehen war. Wieviel Patronen sollte jeder erhalten, und wie stark war die Kompanie im Anfange?

VII. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Sammlung von Lehrmitteln wurden nach Maßgabe der verfügbaren Mitteln ergänzt.

VIII. Geschenke und Stiftungen.

An Geschenken wurden u. a. der Anstalt überwiesen:

Vom Herrn Minister: „Jugendpflege“, Zusammenstellung der wichtigern Bestimmungen und Erlasse, sowie Verzeichnis der Ausschüsse für Jugendpflege in Preußen, Böttcher, „Vaterland“, „Deutschland als Kolonialmacht“, hgg. vom Kaiser-Wilhelm-Dank, Kohlmetz, „Kartoffelkrieg oder die letzten Tage des alten Fritz“, Schwarte, „Technik des Kriegswesens“; vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der 19. Direktorenversammlung in der Provinz Westpreußen; von dem Magistrat der Stadt Löbau: „Was man wissen muß“, Nr. 1 (50 Exemplare); vom deutschen Fußballbund: „Deutsches Fußballjahrbuch 1913“; von den Verlegern: Debes, Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe, Rex, „Geschichte der griechischen und römischen Literatur“.

Stiftungsfonds zur Unterstützung bedürftiger Schüler bei Ausflügen.

Einnahme.		Ausgabe.	
Bestand am 31. 3. 1914 . . .	570,67 M.	9. 6. 1914 (Ausflug)	6,20 M.
Zinsen	22,80 M.	Bankguthaben	587,27 M.
Summe	593,47 M.	Summe	593,47 M.

Für alle diese Zuwendungen dankt der Direktor im Namen der Anstalt.

IX. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Der Unterricht wird Mittwoch, den 31. März 1915, geschlossen.

2. Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 15. April 1915,** morgens 9 Uhr.

3. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich schriftlich jederzeit, mündlich Mittwoch, den 14. April, morgens von 9—1 Uhr entgegen. Die Aufnahmeprüfung findet am **Donnerstag, den 15. April 1915,** vormittags 9½ Uhr statt.

4. Auf folgende Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder werden die Eltern der Schüler erneut aufmerksam gemacht:

„Jugendliche Personen vom 6. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre haben nur zu solchen Vorführungen der Kinematographentheater Zutritt, welche von der Ortspolizeibehörde ausdrücklich als Jugend-, Kinder- oder Schülervorstellungen genehmigt sind.

Derartige Jugend-, Kinder- oder Schülervorstellungen müssen spätestens um 7 Uhr abends beendet sein.

Der Besuch von andern Vorführungen in Kinematographentheatern ist den Jugendlichen vom 6. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre nur dann gestattet, wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden und nur für solche Vorführungen, die von der Ortspolizeibehörde zum Besuch für Jugendliche zugelassen und entsprechend kenntlich gemacht sind.

Die Strafe wegen Verletzung der Vorschriften über den Besuch durch Kinder und Jugendliche trifft erstens den Veranstalter der kinematographischen Vorführungen, der Kinder und Jugendliche dem Verbot zuwider in seinem Theater duldet, zweitens die Erwachsenen, (Eltern, Vormünder, Lehrmeister und sonstige Aufsichtspersonen), in deren Begleitung Kinder und Jugendliche den Vorschriften zuwider Vorführungen besuchen, drittens die Jugendlichen selbst, soweit sie nach den allgemeinen Strafbestimmungen strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können.“

5. Die Ferien für das Schuljahr 1915/16 sind, wie folgt, festgesetzt.

Schulschluß:	Schulanfang:
zu Ostern 1915: Mittwoch, 31. März,	Donnerstag, 15. April.
zu Pfingsten: Donnerstag 20. Mai,	Freitag, 28. Mai.
im Sommer: Freitag, 2. Juli,	Donnerstag, 5. August.
im Herbst: Mittwoch 29. September,	Donnerstag, 14. Oktober.
zu Weihnachten: Mittwoch, 22. Dezember,	Dienstag, 4. Januar 1916.
das Schuljahr schließt am 8. April 1916.	

6. Von Ostern 1915 ab wird der Ersatzunterricht für Griechisch auf die Obertertia ausgedehnt. In dem folgenden Jahre wird er bis zur Untersekunda fortgeführt. Schüler, die am Ersatzunterricht teilnehmen, erhalten statt 6 Stunden Griechisch 3 Stunden Englisch und einen verstärkten französischen und mathematischen Unterricht. Nach bestandener Schlußprüfung erhalten sie das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst und das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums. Besonders denjenigen Schülern, die nach der Schlußprüfung ins praktische Leben eintreten wollen, wird die Teilnahme an dem Ersatzunterricht dringend angeraten.

7. Der Unterzeichnete ist an jedem Schultage von $11^1/_2$—$12^1/_2$ auf seinem Amtszimmer zu sprechen. Die Sprechstunden der Klassenleiter werden den einzelnen Klassen bekannt gegeben. Da es zur gedeihlichen Entwickelung des Erziehungswerkes durchaus notwendig ist, **daß Schule und Haus Hand in Hand gehen,** ersuche ich dringend, von diesen Sprechstunden einen weit **ausgiebigern** Gebrauch zu machen, als es bisher geschehen ist.

Löbau Wpr., im März 1915.

Der Direktor.
Dr. Arendt.

Die Eltern der Schüler werden dringend ersucht, die „Mitteilungen“ auf den letzten Seiten zu lesen.